

Diskriminierungsbewusst kommunizieren

Sprache ist ein machtvolleres Ausdrucksmittel. Sie spiegelt und konstruiert Realitäten. Manchmal haben sich erlernte vorurteilsbehaftete Denkweisen mehr oder weniger unbewusst in unseren Sprachgebrauch eingeschlichen. Meinen wir wirklich immer das, was wir sagen?

Diese Unterrichtsmaterialien unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Reflexionsprozess über Sprache und versetzen sie in die Lage, bewusst Entscheidungen für eigene Sprachhandlungen treffen zu können. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, wie Begriffe und Benennungen die Zugehörigkeit aller in der Lerngruppe beeinflussen und welche Wertschätzung (und auch Abwertung) damit verbunden ist. Sie machen sich Gedanken darüber, welche Auswirkungen (sprachliche) Ausgrenzung auf Menschen hat.

In diesen Unterrichtsmaterialien geht es nicht um „Political Correctness“ oder um eine „Sprachpolizei“, sondern um das Wissen über Begrifflichkeiten und eine Reflexion über Sprache und Macht mit Blick auf Handlungsoptionen. Die Materialien sensibilisieren für eine diskriminierungsbewusste Sprache, fördern eine achtsame Kommunikation und tragen zu einem besseren Klassenklima bei.

Ein Klima von Wertschätzung und Respekt in der Schule wird auch von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) als wichtig angesehen. Wenn Jugendliche sich offen und vorurteilsfrei begegnen können, wirkt sich das positiv auf das Wohlergehen aller aus. Selbstwirksamkeit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Jugendlichen beziehungsweise jungen Erwachsenen steigen. Und nicht zuletzt erleichtert ein gutes und gesundes Klassenklima auch Lehrkräften die Kommunikation mit der Lerngruppe.

Thematisch finden die Unterrichtsmaterialien Anknüpfungspunkte in den Fächern Deutsch, Religion/Ethik, Politik und Wirtschaft oder Sozialkunde/Gemeinschaftskunde. Auch ein Projekttag wäre eine passende Verortung für das Thema.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Sprache und Diskriminierung, April 2022

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Chefredaktion: Andreas Baader (V.i.S.d.P.), DGUV, Sankt Augustin

Redaktion: Karen Guckes-Kühl, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de

E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de

Text: Nikola Poitzmann, Darmstadt



Internet-hinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-methodischer Hinweis



Lehrmaterialien




Distanzunterricht


Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der Stunde: **Die Macht der Sprache**

Geplante Zeit: 1 Doppelstunde

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: Laptop und Beamer für die Power-Point-Präsentation; Platz für Austausch in Kleingruppen bereithalten, evtl. Flipchartpapier

Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	<p>Schaubilder 1 und 2 der Unterrichtseinheit „Raus aus der Gewohnheitsfalle“ austeilen: unbewusste Assoziationen zwischen Farbe und Begriff erkennen</p> <p>Kurze Einführung in die Vorgehensweise der Farbenübung bei Schaubild 1: SuS werden aufgefordert, die Farben von Schaubild 1 mehrmals hintereinander rasch im Chor vorzulesen. Bevor das Gleiche mit Schaubild 2 durchgeführt wird, Anmoderation von Schaubild 2 durch die Lehrkraft: „In welcher Farbe sind die Wörter geschrieben?“</p> <p>Erwartete Reaktion der SuS: Bei den meisten wird das zweite Schaubild, auf der das erlernte Schriftbild nicht zu der entsprechenden Farbe passt, zu einer Irritation führen. Es braucht Konzentration und ein bewusstes Umschalten bzw. Ausblenden einer Information (Schriftbild), um nicht dem ersten Impuls nachzugehen.</p> <p>Reflexion der Übung, z. B. mit folgenden Fragen: Wie ist es Ihnen während der Übung ergangen? Welcher Teil war schwieriger? Welcher einfacher? Welche Taktik haben Sie angewandt, um im zweiten Teil Schriftbild und Farbe besser auseinanderhalten zu können?</p>	<p>Plenum</p> <p>Anmoderation und ggf. Impulse durch Lehrkraft</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Schaubilder 1 und 2, siehe Unterrichtsmaterialien „Raus aus der Gewohnheitsfalle“ www.dguv-lug.de, Webcode: lug1002389</p>
Verlauf/Erarbeitung I	<p>Arbeitsblatt 1 austeilen: anhand von Aussagen untersuchen, was Sprache ist</p> <p>Optional, bei ausreichend Zeit: SuS entwickeln eigene kurze Statements zu Sprache und hängen sie auf Plakaten im Klassenraum auf.</p> <p>Ergänzung von Aspekten von Sprache, die bisher nicht genannt wurden, durch die Lehrkraft (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1)</p>	<p>Think-Pair-Share-Methode;</p> <p> Distanzunterricht: Austausch von Kleingruppen in „Breakout-Sessions“ der Videokonferenz</p> <p>Kurzvortrag Lehrkraft</p>	<p>AB 1, Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1</p>


Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
Verlauf/Erarbeitung II	<p>Überleitung zum Thema „Diskriminierung“ mithilfe des Youtube-Video „Woher kommst du?“</p> <p>Visualisierung folgender Fragen, die in Kleingruppen besprochen werden: Wie reagieren die Personen im Videoclip auf die Frage: „Woher kommst du?“? Ist die Frage einfach ein Ausdruck von Neugier oder steckt mehr dahinter? Wie gehen Sie mit der Frage um – als fragende Person und angesprochene Person? Anschließender Austausch im Plenum</p>	<p>Plenum</p> <p>GA</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Youtube-Video „Woher kommst du?“: https://bit.ly/3hWDnuM</p>
Sicherung	<p>Definition von Diskriminierung (speziell auch von Rassismus) durch die Lehrkraft (siehe Hintergrundinformationen 1 und Schaubild 1)</p> <p>Sprache kann verletzend und diskriminierend oder wertschätzend und anerkennend sein.</p> <p>Je nach Zeit: Anknüpfen an Unterrichtsmaterialien „Alltagsrassismus“</p>	<p>Kurzvortrag Lehrkraft</p>	<p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1, Schaubild 1</p> <p>Unterrichtsmaterialien Alltagsrassismus: www.dguv-lug.de, Webcode: lug1003302</p>
Verlauf/Erarbeitung III	<p>Reflexion in Kleingruppen über die Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich aufmerksam werden auf sprachliche Diskriminierung? • Wie reagiere ich, wenn ich darauf hingewiesen werde, dass ich eine abwertende Formulierung gewählt habe? • Wie kann ich andere auf Diskriminierung in der Sprache aufmerksam machen? • Wie gehe ich mit meinem eigenen Widerstand und dem anderer um? <p>Je nach Lerngruppe werden hier von den SuS ganz unterschiedliche Erfahrungen einfließen. Die Lehrkraft sollte hier nicht überzeugen wollen. Nur wenn extrem diskriminierende Begriffe genannt werden (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1), sollte die Lehrkraft im Sinne der Betroffenen intervenieren.</p> <p>Ergebnisse werden visualisiert.</p>	<p>Think-Pair-Share-Methode;</p> <p>Distanzunterricht: Austausch von Kleingruppen in „Breakout-Sessions“ der Videokonferenz</p> 	<p>Medien zur Visualisierung: Tafel, Whiteboard, Flipchart o. Ä.</p>
Sicherung II/Ende	<p>Zusammenfassung und Transfer durch die Lehrkraft zum Thema „Sprache und Sprachhandlungen“ (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1 und Schaubild 2)</p> <p>→ Jeder Mensch hat die Möglichkeit, die eigene Sprache zu reflektieren und sich bewusst dafür zu entscheiden, was er oder sie sagt oder fragt.</p>	<p>Kurzvortrag Lehrkraft</p>	<p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1, Schaubild 2</p>

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der Stunde: **Diskriminierungsbewusst kommunizieren**

Geplante Zeit: 1 Doppelstunde

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: Moderationskarten, Plakate oder digitales Medium zur Visualisierung bereithalten

Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	<p>Stummer Impuls an Tafel/Whiteboard etc.: „<i>Er ist an den Rollstuhl gefesselt.</i>“ (Satz wird umkreist) Nach der ersten Stille folgt die Frage: Welche Bilder /Botschaften gehen Ihnen bei diesem Zitat durch den Kopf?</p> <p>Zusammenstellen der Assoziationen in einer Mindmap</p> <p>Reflexionsfrage: Inwiefern entsprechen diese Assoziationen der Lebensrealität von Menschen im Rollstuhl?</p> <p>Anschließend gemeinsames Entwickeln von alternativen Begriffen und Herausarbeiten der jeweiligen Vor- und Nachteile</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Gelenktes Unterrichtsgespräch, Mindmap</p> <p> Distanzunterricht: digitale Mindmapping-Tools wie Wisemapping, Mind-Map-online.de oder Mindmeister</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Tafel, Whiteboard</p> <p>https://www.wisemapping.com/, https://www.mindmeister.com/de, https://mind-map-online.de</p>
Verlauf/Erarbeitung I	<p>Vier Gruppen bilden und Arbeitsblatt 2 austeilen: diskriminierende Begriffe analysieren, Alternativen formulieren</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass den SuS bei vielen Begriffen nicht klar ist, dass es sich um potenziell diskriminierende Ausdrücke handelt. Damit wird in Kauf genommen, dass diskriminierende Äußerungen reproduziert werden. Hierauf könnte erwidert werden, dass dies für die Auseinandersetzung nötig sei, es sich aber insgesamt um Begriffe handele, die von den meisten damit bezeichneten Menschen als abwertend empfunden werden.</p> <p>Botschaft: Es gibt viele Begriffe, die Menschen verwenden, ohne zu wissen, dass sie diskriminierend sind. Wer sich aber damit beschäftigt, kann sich für eine diskriminierungsarme Alternative entscheiden. Hilfreich hierfür ist es, von Diskriminierung betroffenen Menschen zuzuhören und sie ernst zu nehmen.</p>	<p>GA</p>	<p>AB 2</p>
Sicherung I	<p>Vorstellen der Ergebnisse im Plenum</p> <p>Lehrkraft geht ggf. auf Fragen und Unklarheiten ein (z. B.: Warum soll dieser Begriff diskriminierend sein?) Input, z. B. zu Selbst- und Fremdbezeichnung, kolonialistische-rassistische Begriffe</p>	<p>Präsentation, Plenum</p> <p>GA, PL</p>	<p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2</p>

Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
Verlauf/Erarbeitung II Konkretisierung, Anwendung, Übung, Transfer	<p>Internetrechercheaufgabe in Kleingruppen nach (Sprach-)Handlungsleitfäden aus Betroffenen-sicht: Die Gruppen sollten frei wählbar sein bzw. niemand sollte in einer Gruppe sein, in der er oder sie sich nicht wohlfühlt (z. B. weil sie selbst betroffen ist).</p> <p>Bei Bedarf können Links bereitgestellt werden (siehe Spalte „Medien“).</p>		<ul style="list-style-type: none"> • AB 3, Links: Menschen mit Migrationsgeschichte: https://bit.ly/36d1RNB • Arme Menschen: https://bit.ly/36amj1U • Menschen mit Behinderungen: https://bit.ly/3t4W4TC • Nicht binäre Menschen: https://bit.ly/3MGFLUG
Sicherung II	<p>Vorstellen der neuen Informationen und dreier Selbstbezeichnungen pro Gruppe im Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung zur Problematik des Begriffs • Alternativen mit ihren Vor- und Nachteilen <p>Lehrkraft gibt bei Bedarf weitere Hinweise</p> <p>Optional: Einzelne SuS schreiben einen Beitrag für die Schülerinnen- und Schülerzeitung:</p> <p>Aus Betroffenen-sicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Erfahrungen bestehen mit Sprache im Alltag? • Welche Wirkung haben bestimmte Bezeichnungen? • Wie lauten gewünschte Selbstbezeichnungen? <p>Aus nicht betroffener Sicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Glossars von Selbstbezeichnungen und Aufstellung einer Linkliste zu (Sprach-)Handlungsleitfäden mithilfe derer sich andere Jugendlichen informieren können. • Beschreibung, wie und wodurch es gelingt, die eigene Sprache zu verändern. <p>Vorstellen der Ergebnisse im Plenum</p>	<p>Präsentation, Plenum</p> <p>EA oder GA</p>	<p>Evtl. Medium zur Visualisierung, z. B. Plakate oder Power-Point-Präsentation</p>
Ende Reflexion, Transfer, Ausblick	<p>Kurze Zusammenfassung der Lehrkraft zur Frage: Was bedeutet diskriminierungsbewusste Sprache?</p> <p>Schlussreflexion und persönliche Bilanz: Worauf werde ich mit meiner Sprache in meinem Umfeld künftig besonders achten?</p> <p>Sammeln der Ergebnisse auf Metaplankarten an der Pinnwand. Die Sammlung kann anonym erfolgen oder jede einzelne Person stellt ihr Vorhaben vor.</p>	<p>Kurzvortrag Lehrkraft</p> <p>EA, gelenktes Unterrichtsgespräch</p>	<p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1</p> <p>Moderationskarten</p>